



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1845**

CCLXIV. Gründung einer Kapelle auf Schloß Betzendorf, am 29. September  
1460.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54414](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54414)

runge Jarlicher gulde vnd renten, nemliken Im dorpe tho Griben twe punt penn; In dem dorpe to Wendischen Apenhorch X fs, vnd VI penn, etc. Im dorpe tho Immeate XXIII fsl; Im dorpe tho Stapen foesf fs, penn. vor LX rinische gulden, Datum des briefs ist nicht beruret.

Notiz in dem Copialbuch des Schul. Archivs zu Pr. Salzweel.

In einer andern Abschrift in demselben Archiv findet sich das Datum 1460 am Sonnabend vor Cantate.

#### CCLXIV. Gründung einer Kapelle auf Schloß Bethendorf, am 29. September 1460.

Wy Hinrik hern Berendes sone vnde Werner, Berend vnd Hans broder, hern Werners sone — v. d. Sch. Bekennen — dat vnse leue veddern her Berend und her Werner broder v. d. Sch. hebben myt vnsem willen — ghestichtet vnde fundert eyne Capellen yppe dem slote to Bethendorpe vp vnsem deyle, de houethern synt in der capellen alse sunte Matheus sunte Thomas sunte Marien sunte Ghertrud vnd sunte Katherine. — — Vortmer so hebben her Berend vnde her Werner v. d. Sch. — beghudet de capelle myt duffen na schrewenen Jarliken renthen in dem dorpe to Alem, dar synt twe schulten — — to Wendischen Langenbeke — — to Rorberghe — — to Cleynaw — — to Boek de bede ouer dat ganze dorp negen stendelsche verdinghe — Ock hebben se ghegheuen dem prestere, dem de Capelle geleghen wert, de scal syn vriegen koste hebben by diser tafelen, den schulle wy yn vnfen kosten holden na antal so malk an der Cappellen hebben. De prester dem de Capelle legghen wart, de scal darinne holden io to der weken veyr misfen, des mandaghes, myddewekens, vrydages vnd sonnaendes. Vnde wo sich de prester holden schall an deme sondaghe vnde in andern hilghen dagen misse to holden vnde wo sich de prester ock holden scall in der kerke to donde, dat vindt men wol in den breuen, de vnser veddere her Bernd vnd her Werner vnd her Boffe, Berndt vnd Mathias broder sich vnder andern darouer ghegheuen hebben <sup>1)</sup>. Ock hebben her Berndt und her Werner gegeuen eyn huse vp dem steynwege to Bethendorpe dat vp dem grauen lyt — dar de prester ynne wonen scal, vnd dat huse scal vry wesen von allem borgher rechte vnde van ienigherleyge beschweren. Kunden wy vns mit dem prester nicht verdragen, so dat wy one bi vnser tafelen nicht hebben wolden, so schulle wy one vt vnser koken laten affpyfen, edder wy schullen ome gheuen jarlikes ses lubesche mark soltw. wer welk wy leuer willen. De ses mark schullen wy ome gheuen vt vfen guderen, so dat se ome werden, so scal he syne eghene koste hebben in dem vorbenomeden huse. Vnde ok schull de prester neyne maghet vnde meyerische holden in dem huse vnde ok an neyner andern stede. Vnde wo wol dat duffe Cappelle nicht bewart ys myt breuen, dat is van versumenisse to komen vnser eldern vnd fedder dat de Cappelle gestiftet wart to viif malen vorlegghen ys, vnde prestere sik der vorbenomeden renthe to der Cappellen myt deme huse vnd myt aller vorbescreuen tobehoringe roweliken ghebruket hebben. — Alle duffe vorfcreuen stucke so se to dem deynste godes ghegeuen vnde fundert sint, loue ik vorbenomede Hinrik vor my vnde mynen eruen vnde vor Dideriken mynen vnmundighen broder sone, des ik vormunder

<sup>1)</sup> In einer Note bei dieser auch abschriftlich im Copialbuch vorhandenen Urkunde heißt es: „Ein Document von 1424 ist noch vorhanden, worin Basse, Bernd und Matthias Gebrüder gegen S. Berend und Ern Werner die Fundation der Capelle auf der Burg erwähnt, und darüber insonderheit wegen des Capellans pacificirt; auch ist zugleich bekant, daß erwähnte beide Brüder der schwarzen Linie die Capelle erbauet“.

bin, vnde wy Werner, Bernd vnd Hans, broder, — vor vns vnde vnser eruen vnde vor Werner vnser vnmyndighen broders, des wy ok vormünder synt — to holden etc. Vierteynhundert festig in sunte Michaelis dage.

Vom Dr. im Schul. Arch. zu Pr. Salzw.

Auf der Rückseite steht:

Ock so hebben vnse leuen olderen desse nagescreuen capellen so ghefunderet vnde sichtet dat de prester de de capelle vnd Commende bevolen wert, dat he neyne andere lehen noch parhen edder vicarien nicht hebben schall, vnde ok neyne andere kerchlehn vykarien este commender uthwendig vorstan edder altare hyr bynnen belesen schall, denn allene dat altare In der vorghescreuen capellen, dat he na Inholde deses breues myd allem flite schall vorwaren. Vnde Icht dat gheschehe dat de pryfter den de capelle bevolen worde an Jennigen der vor geschreuen artikelen sumich vnde vellich worde, so moge wy vnde vnse eruen sodane renthe vnde pacht de to der commenden horet befatzen vnde vorbeyden vnde In sodaner befate funder vpneement bestan laten so lange dat he sik holde na lude vnde vhwysinge des breffes. Weret ock, dat de prester deme de commende bevalen were In dem ersten Jare na der befate vnde vorleyhinge der renthe sick dar noch nicht an keren vnde na bauen screuen wyse nicht holden wolde, so mogen wy vnde vnse eruen duffe vorgescreuen capellen vnd commenden eynen andern bevelen weme wy willen de denne desse vorghenanten commenden na bouen screuen wyse vorstan vnde bewaren schall vppe dat dat loff vnde de denst des alveldigen goddes vnde finer werdigen moder der Junckfrouwen Marien der patronen der vorgnanten cappellen vnde alle goddes hilghen nicht vorkortet vnde vorfumet worde, sunder dat ohn daraff mehr loues ere vnde verdycheyth scheyn mogke. Unde wu woll dat desse cappelle nicht bewaret is myd breuen etc.

CCLXV. Werner v. d. Schulenburg und seine Brüder verkaufen dem Bernhard v. d. Schul. ihren Antheil an der Mühle zu Ahlum, am 25. November 1460.

Wyr Werner, Hans vnde junge Werner broder von d. Sch. herrn Werners seel sone bekennen — dat wy — verkoft hebben — erfliken vnse Del vnd Antal allse wy von Erves wegen vnser Vaders — an der Möllen to Ahlem hebben — unsem leuen broder Bernde v. d. Sch. — fur drehundert — Rinsche gulden, — — Verteynhundert Jar — am festigsten Jare am Dage sunte kathrinen der hillgen junckfrouwen.

Nach dem Schul. Copiar. auf Pr. Salzw.

Anmerk. Im Jahre 1462 überließen auch Heinrich, Dietrich und Mette Werners Wittwe, Söhne und Enkel von Dietrich ihren Antheil an der Mühle zu Ahlum an Bernhard, wodurch letzterer in den alleinigen Besitz der Mühle kam.